

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mt. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pfg. pro dreispaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 19.

Sonnabend, den 13. Februar

1897.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters Hermann Wilhelm Süssmann in Wilsdruff ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

Dienstag, den 2. März 1897, Vormittags 9 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaumt.

Wilsdruff, den 8. Februar 1897.

Akt. Schneider,

Gerichtsschreiber beim königlichen Amtsgerichte.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Carl Hermann Reger eingetragene Grundstück, Mählengut und Feld, Folium 30 des Grundbuchs, Nr. 33 des Brandkatasters und Nr. 60 und 68 des Flurbuchs für Sachsdorf, 1 ha 78,9 ar groß, mit 146,40 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 25524 Mt. — Pfg. soll in hiesigem Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und es ist

der 16. März 1897, Vormittags 10 Uhr
als Anmeldetermin,

ferner

der 7. April d. J., Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 20. April d. J., Vormittags 10 Uhr
als Termin zu Verlesung des Vertheilungsplanes

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Ueberlicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Wilsdruff, am 8. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.
Dr. Gangloff.

Schneider.

Stangenversteigerung.

Im Gasthofs zum Sachsenhof bei Klingenberg sollen

Mittwoch, den 24. Februar 1897 von Vormittag 9 Uhr an

382,30 Gdt. fichtene Reisstangen	} vom Spechtshausener Revier
38,85 " " " " " "	
48,75 " " " " " "	} " Raundorfer "
239,20 " " " " " "	
275 fichtene Stangenlöcher	} " Grillenburger "
109,05 Gdt. fichtene Reisstangen	
22,43 " " " " " "	

versteigert werden.

Näheres enthalten die bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Orte anhängenden Plakate.

Königliche Oberforstmeisterei Grillenburg und königliches Forstrentamt Charandt,

am 5. Februar 1897.

Tittmann.

Wolfram.

Tagesgeschichte.

Erzherzog Otto von Oesterreich ist am Mittwoch Mittag zu einem mehrtägigem Aufenthalte am kaiserlichen Hofe in Berlin eingetroffen und daselbst mit großen Ehren empfangen worden. Der erlauchte Gast ist der jüngere Sohn des verstorbenen Erzherzogs Karl Ludwig von Oesterreich und demnach Nefse des Kaisers Franz Josef; sein Bruder Franz Ferdinand ist bekanntlich Thronfolger. Der gegenwärtige Besuch dieses nahen Verwandten des österreichisch-ungarischen Herrschers am deutschen Kaiserhofe bringt aufs Neue die so herzlichsten Beziehungen zwischen den beiderseitigen Höfen zum Ausdruck und wird darum in Deutschland wie in der verbandelten habsburgischen Monarchie freudig begrüßt. Erzherzog Otto ist der Gemahl der Prinzessin Maria Josepha von Sachsen, jüngeren Tochter des Prinzen Georg von Sachsen; die hohe Frau gedachte ihren erlauchten Gatten nach Berlin zu begleiten, sie mußte jedoch infolge einer Erkältung diese Absicht wieder aufgeben.

Berlin, 10. Februar. Erzherzog Otto besuchte am Nachmittag die königlichen Prinzen und fuhr bei dem Reichskanzler Laski bei den Majestäten vor. Abends 7 1/2 Uhr fand an welchem der Erzherzog mit seinem Gefolge theilnahm und 800 Einladungen ergangen waren. Um 10 1/2 Uhr ist Suppe. Die Gäste legten auf Wunsch des Kaisers vorzugeweise österreichische Orden an. Der Ball endete erst nach Mitternacht.

Berlin, 11. Februar. Der Kaiser verließ dem Erzherzog Otto den Schwarzen Adlerorden.

Die in Berlin seit Monaten gepflogenen Verhandlungen der deutsch-russischen Commission für verschiedene Zollfragen sind nunmehr in aller Form zum befriedigenden Abschluß gelangt. Am Dienstag erfolgte im auswärtigen Amte die Unterzeichnung des Schlußprotokolls und zwar deutscherseits durch den Staatssekretär Jrdm. von Marschall und den Ministerialdirektor Reichardt, russischerseits durch den Botschafter Grafen Osten-Sacken und den Wirklichen Staatsrath von Tamarasew.

Berlin. Millionenbesitzer in Preußen. Eine Denkschrift über die Vermögenssteuer, die im Auftrage des preussischen Finanzministers vom statistischen Bureau veröffentlicht wird, giebt über die Millionäre in Preußen folgende Auskunft: Personen mit einem Vermögen von 3-10 Mill. sind in Preußen 834 vorhanden. Über 10-45 Mill. verfügen 105 Personen, dann wird es einsamer; denn nur 5 Personen sind in Preußen vorhanden, die mehr als 45 Mill. ihr eigen nennen. Einer hat sein Vermögen auf 57-58 Mill. veranschlagt, der zweite auf 61-62 Mill., der dritte auf 85-86 Mill., der vierte auf 121-122 Mill. Ueber ihnen allen thront in einsamer Höhe der Steuerpflichtige des preussischen Staates, der über die Kleinigkeit von 215-218 Mill. verfügen kann. Diese „gewichtigste“ Persönlichkeit hat ihren Wohnsitz im Regierungsbezirk Westfalen und dürfte daher in dem Haupt des Frankfurter Zweiges der Rothschilds zu suchen sein. Der ihm zu-

nächststehende Millionär-Berufsgenosse wohnt im Regierungsbezirk Düsseldorf und ist vermuthlich mit Herrn Krupp in Essen identisch.

Vom Fürsten Bismarck. Ein Herr, der Gelegenheit hatte, sich mit einer Persönlichkeit zu unterhalten, die vor einiger Zeit in Friedrichshagen war, berichtet Folgendes über ein mit dem Fürsten geführtes Gespräch: Ich erkundigte mich nach dem Befinden desselben. „Ich fühle mich matt“, sagte der 82-jährige Fürst darauf, „aber nicht krank. Meine Krankheit ist Mangel an Lebenslust. Meine Existenz hat keinen Zweck mehr. Dienstliche Pflichten liegen mir nicht mehr ob; was ich als Zuschauer sehe, daran habe ich keine Freude. Wenn ich noch länger lebe, wird das immer mehr der Fall sein. Ich fühle mich einsam; meine Frau habe ich verloren und meine Söhne gehen ihren eigenen Geschäften nach. Auch die Land- und Forstwirtschaft hat mit dem zunehmenden Alter das Interesse für mich verloren, Feld und Wald besuche ich nur selten, mir fehlt die Lust dazu, seitdem ich nicht mehr reiten, jagen und nach Belieben durch die Büsche kriechen kann. Allmählig fängt auch die Politik an, mich zu langweilen. Wie gesagt, Mangel an Lebenslust, das ist meine Krankheit, wenn ich eine habe.“

Ein theures Grundstück. Die Brauerei G. Pischke-München hat, wie das „Centralblatt für Grundstücks- und Hypotheken-Verk.“ berichtet, das Godelsche Grundstück Friedrichstraße 107 in Berlin für den Preis von 667 000 Mark für die Quadratruthe angekauft. Unseres Wissens ist dies der